

BRÜCKEN+BRIEF

No 415 Jahrgang 63/64 November 2015 - Januar 2016



Mitteilungsblatt für den Pfarramtsbereich Schottland und Nordostengland

Liebe Leserinnen und Leser des Brückenbriefes!

Advent heißt Ankunft. Angekommen sind auch wir, Ihre neue Pfarrfamilie, inzwischen ganz gut. Wir wurden auch herzlich willkommen geheißen und hatten einen wundervollen Einführungsgottesdienst! (Rückblick auf Seite 5f). Das alles hat uns unser Ankommen erleichtert. Wir fühlen uns hier schon ein gutes Stück zu Hause. Es ist gut zu wissen, dass man willkommen ist und einen Ort hat, wo man bleiben kann.

Ankommen und einander annehmen. Das ist auch das Thema der Andacht. Auch der Ausblick auf den Kirchentag (Seite 17) knüpft daran an. Er steht unter dem Motto „Du siehst mich.“

Gelegenheiten bei uns in der Gemeinde anzukommen, mit Menschen Gemeinschaft zu feiern, sich zu sehen und einander anzunehmen, gibt es auch dieses Mal zahlreiche. In und nach den Gottesdiensten, bei den Adventsfeiern, beim Basar usw.

Wir freuen uns auf viele Begegnungen!

Ihre Verena und Thomas Jantzen

PS: Wenn Sie nicht zu uns kommen können, weil es zu beschwerlich ist? Scheuen Sie sich nicht, uns anzurufen. Wir besuchen Sie dann gerne!

Christus spricht: Niemand lebt davon, dass er viele Güter hat. (Lukas 12,15)

Der kleine Elektroheizer summt und langsam kommt mein Büro auf eine angenehme Temperatur. Denn wir haben, während ich diese Zeilen schreibe, seit zwei Tagen kein Gas mehr. Aber wenn es kein Gas mehr gibt, dann heizen wir eben mit Strom! Ich komme aber ins Nachdenken darüber, was wir hier in Westeuropa so alles für selbstverständlich erachten! Gas, Strom, Wasser, meist sogar Warmwasser, das alles kommt einfach aus der Wand. Das ist so selbstverständlich, dass wir es fast als eine große Unannehmlichkeit empfinden, wenn mal kein Gas da ist.

Wenn ich im Fernsehen (auch Fernseher und Internet sind natürlich selbstverständlich!) die neuesten Bilder der Flüchtlingsströme nach Westeuropa sehe, dann weiß ich: Für diese Menschen ist all dies nicht selbstverständlich. Da sind Menschen, Familien mit Kindern - wie meine eigenen - und die haben nichts mehr, außer das, was sie am eigenen Leib tragen und in ihren Plastiktüten mit sich führen. Ihr Haus in ihrer Heimat ist vielleicht zerstört worden.

Aber auch, wenn nicht: Die Lage in ihrem Land (meist Syrien) ist so schrecklich, dass sie es vorziehen, sich auf einen tausende Kilometer langen Weg zu machen in eine ungewisse Zukunft bei uns. Weil ihr Leben in ihrer Heimat nicht mehr sicher ist.

Die Älteren unter uns kennen so etwas zum Teil aus eigener Erfahrung oder aus Erzählungen ihrer Eltern. Krieg - oder eine Naturkatastrophe - kann uns all das nehmen, was wir in guten Zeiten so selbstverständlich hinnehmen und annehmen. Unser ganzer Besitz kann sich in nichts auflösen.

Wenn all die Dinge, die unser Leben so angenehm machen, nicht mehr da sind, wird deutlich, was das Wichtigste im Leben ist. Nämlich das, was einen noch trägt, wenn um einen herum alles zerstört ist. Das kann auch ganz wörtlich verstanden werden: Ein Kind wird getragen von seiner Mutter oder seinem Vater. Das passiert in den Flüchtlingstrecks. Das passiert auch hier im Alltag. Wenn mein Kind weint oder traurig ist und „Papa Arm!“ sagt, dann nehme ich es hoch und halte es im Arm. *DAS* ist eine Selbstverständlichkeit. Oder sollte es sein. Auch bei den Erwachsenen. Die Familien halten zusammen. Und auch in den Ländern, in denen die Flüchtlinge ankommen.

Sie erfahren nicht nur Ablehnung, sondern auch Hilfsbereitschaft.

*Und sie legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.
(Lukas 2, 7)*

Jesus und seine Familie kennen das auch. In den Herbergen in Bethlehem war kein Platz mehr frei, aber sie fanden doch noch ein Dach über dem Kopf in einem Stall. Später mussten sie vor dem Kindesmörder Herodes nach Ägypten fliehen. Dort fanden sie Asyl für mehrere Jahre (Matthäus 2,13-21). Eine Bleibe, einen Ort, der ihnen Schutz und erträgliche Lebensbedingungen sicherte.

Das Entscheidende in Kriegs- und Notsituationen ist weniger das, was man hat. Das Wichtigste sind die Menschen selbst. Menschen können einander in Notsituationen beistehen. Menschen können bei Menschen Zuflucht finden. Ein Bauer, der einen Stall zur Verfügung stellt. Ein Land, das Flüchtlingen Asyl gewährt.

Aber nicht nur in Ausnahmesituationen: Wir können einander auch sonst beistehen! Es sollte ja eigentlich keines Krieges bedürfen, um uns zu zeigen, was wirklich wichtig ist.

Weihnachten will uns auch zeigen, was wirklich wichtig ist. Jesus, das spätere Flüchtlingskind, wird in einem Stall geboren, ganz ohne jeden Besitz. Der ist auch nicht wichtig. Ein Dach überm Kopf hat er, einen Platz zum Schlafen hat er. Das ist wenig, aber das nötigste. Und das wichtigste hat er sowieso: Einen Vater und Mutter, die ihn auf den Arm nehmen können.

Weihnachten ist das Fest der Liebe. Die biblische Weihnachtsgeschichte, die ganz ohne Pomp und Lametta auskommt, macht uns klar, was Liebe, auch Nächstenliebe, bedeutet: Mitmenschlichkeit. Keine Gefühlsduselei, sondern dass wir den anderen „sehen“ (siehe auch Seite 17), auch in seiner Not. Alles Weitere ergibt sich dann eigentlich von selbst.

Ihr
Thomas Jantzen



EDINBURGH

Für den Gottesdienst am Heiligabend suchen wir Kinder und Jugendliche, die ein Krippenspiel einstudieren möchten. Es wird kein Stück mit langen Texten sein und es wird Rollen für (fast) alle Altersklassen geben. Ich freue mich, wenn Ihr mitmacht! Bitte meldet Euch bis Mitte November bei Verena Jantzen

Feiern zum 50-jährigen Bestehen der Martin Luther Kirche in Clarence Street, Newcastle, am 26. September 2015 und Einführungsgottesdienst von Verena und Thomas Jantzen in die Pfarrsstelle am 27. September 2015



Sie kamen von nah und fern, nicht nur aus Newcastle, sondern aus dem gesamten Pfarramtsbereich (Edinburgh, Glasgow und Middlesbrough), vom Synodalrat, von der Synode und auch aus Deutschland - Gemeindemitglieder, Kollegen und Freunde. Das feierliche Konzert (am Klavier spielte Ian McTeer Schubert, Liszt, Debussé und

Rachmaninoff; auf der Orgel Moira Flanagan Buxtehude und Bach) war umrahmt von Reden von Christa Clemmetsen, Pastor Thomas Jantzen, der Deutschen Honorarskonsulin Josephine Chexal und dem Lord Mayor Cllr Ian Graham. Nach dem wunderbaren Konzert konnten wir uns noch lange bei "wine and nibbles" unterhalten und uns näher kennenlernen.

Am Tag der Einführung des Pfarrehepaars freute sich die Sonne mit uns und begrüßte die weiteren Gäste, die zu Fuß, per Bahn, Camper Van, und Auto angereist kamen. Jeder Platz in der wunderschönen Martin Luther Kirche war besetzt. Es waren Pastoren aus der United Reformed Church (Rev. James Breslin), von den Methodisten, der Church of England (ecumenical officer Rev. Janet Appleby), der Church of Scotland (Rev Ian Gilmour von St Andrew's & St George's West traf mittags mit Brigitte Harris [Director of Music] ein) und die katholische Kirche war durch den dominikanischen Mönch Father Colin Carr, einem langjährigen Freund der Gemeinde Newcastle, vertreten. Von Seiten der ehemaligen



Gemeinde unseres Pfarrehepaars in Mülheim an der Ruhr war Pfarrer David Ruddat anwesend. Der Senior der Evangelischen Synode Deutscher Sprache in Großbritannien, Pastor Albrecht Köstlin-Büürma, begrüßte um 14.00 Uhr alle Anwesenden und leitete uns durch einen feierlichen, aber auch sehr familiären



Gottesdienst. Wir haben gebetet, gesungen, aber auch gelacht. Nach dem offiziellen Einführungsteil mit Vorlesen der Urkunden von der Synode und der EKD wurden Herr und Frau Jantzen zusammen mit ihren Kindern Clara, Anna und Felix nach vorne zum Altar gebeten. Die Kinder haben sich während des 1 1/2stündigen Gottesdienstes mustergültig benommen. Alle Achtung. Jeder der anwesenden Pastoren legte die Hände auf und sagte einen Bibelspruch. Dieser Teil des Gottesdienstes hat uns alle sehr bewegt. Nach dem Gottesdienst folgten die Reden, jetzt natürlich gelockert. Es sprachen 10 Leute - außer den Pastoren, Vertreter der Seemannsmission in Middlesbrough, Vertreter der URC-Gemeinde aus Halstead, Essex (der englischen Partnergemeinde der ehemaligen Gemeinde der Eheleute Jantzen), KGR Vorsitzenden, Präses der Synode auch die norwegische Konsulin und eine Vertreterin der dänischen Gemeinde. Es wurden Geschenke überreicht und auch viel gelacht. Ich möchte nur eine Rede herausgreifen. Fr. Colin, der Dominikaner, sagte u.a. "I am a Roman Catholic, and as you all know, we love speeches. Hence I am giving two speeches. Speech 1 "Welcome". Speech 2 "A very warm welcome".

Und nach dem Orgelnachspiel ging es zum gesellschaftlichen Teil über. Zum Schluss kommt ein herzliches Dankeschön an Christa Clemmetsen, die alles so wunderbar organisiert hat, und selbstverständlich auch an die Newcastler Gemeinde.

* Fotos Ken Dons

Hannelore Gormley

**Besuch aus der Makupa Parish, Mombasa,
Elder John mit Frau – Juli 2015**

Dear Michael and Loretta
we are full of thanks giving to you for the warm welcome
you did to us .we know God will enlarge your territories.The
gift you sent us with were well received and we know it will
benefit all. we trust we shall meet again in near future we
wish you Gods blessings

Kind Regards
Table Fountains ltd
John N.Kang'ethe
Personal Financial Advisor
&
Motivational Speaker
0722651426



Päckchen für Seeleute



Wie im letzten Jahr wendet sich die Seemannsmission in Middlesbrough an Sie mit der Bitte, den Seeleuten zu helfen, dass es auch in diesem Jahr ein schönes Weihnachtsfest für sie werden kann, soweit dies weit weg von ihren Familien und Freunden überhaupt möglich ist. Ein kleines Päckchen, das zu Weihnachten ausgepackt werden kann, ein freundlicher

Gruss, zeigen dem Empfänger, es gibt Menschen, die denken an ihn. *'Wir, die Seefahrer, sind nicht vergessen'.*

Als Geschenk sind geeignet: Körperpflegeartikel, Bonbons, Socken, Wollmützen, kleine Adressbücher, weiße T-Shirts. Bitte legen Sie keine verderblichen Lebensmittel, Alkohol, Zigaretten oder Bücher bei. Wenn Sie möchten, schreiben Sie einen Weihnachtsgruß mit oder ohne Ihren Absender. Viele Seeleute bedanken sich gerne bei den Schenkenden.

Ihre fertigen Päckchen oder auch einzelne Gegenstände oder Geldspenden müssten

bis Sonntag, 15. November in Edinburgh
bis Samstag, 14. November in Glasgow
bis Sonntag, 22. November in Newcastle

bei Pastor Thomas Jantzen oder Pastorin Verena Jantzen abgegeben werden, damit alles noch rechtzeitig auf den Weg nach Middlesbrough gebracht werden kann. Statt eines Päckchens können auch 2nd hand Hosen, T-Shirts und Hemden abgegeben werden, die von den Seeleuten noch getragen werden können. Auch Geldspenden sind willkommen, z.B. für die Aktion "Weihnachten am Ohr", in der Seeleute Telefonkarten geschenkt werden, damit sie mit ihren Familien telefonieren können.

Die Seemannsmission (d.h. Ulrich Schulte und Irmgard Ratzke Schulte) bedanken sich herzlich für Ihre Hilfe.



Edinburgh

Laudate House, 1 Chalmers Crescent
Edinburgh EH9 1TW
Tel: 0131- 667 1619; mobile 07726912804

Kontaktperson:

Hannelore Gormley, 50 Barnton Park Crescent, Edinburgh EH4 6EN,
Telefon: 0131 339 4492

Gottesdienste

Gottesdienste und Kindergottesdienste
am 1. und 3. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr
im Laudatehaus, 1 Chalmers Crescent, EH9 1TW

1.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst
8.11.	10.50 Uhr	Gottesdienst am Remembrance Sunday in St Andrew's & St George's West
15.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl zum Ewigkeits- sonntag, Gedenken der Verstorbenen
6.12.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst (9.30 Uhr Advents- frühstück)
20.12.	11.00 Uhr	Gottesdienst
24.12.	17.00 Uhr	Heilig Abend Gottesdienst
17.01.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
7.02.	11.00 Uhr	Gottesdienst

Geselliges Beisammensein bei Tee und Gebäck
nach jedem Gottesdienst

Veranstaltungen

Offene Abende (Dienstag, 19.30 Uhr)

- 3.11. "Glaube und Naturwissenschaft" (Thomas Jantzen)
 - 8.12. Adventsfeier mit dem Chor von St Andrew's & St George's West
- Kein Offener Abend im Januar
- 2.02. Reisebericht aus Ecuador (Ellen Campbell)

Projektchor siehe Seite 13

- 14.11. 16.30 Uhr St Martin's Umzug
- 21.11. Tannengrünholen - Devilla Forest
- ab 21.11. Binden von Adventskränzen
- 27.11. ab 17.00 Uhr Basaraufbau
- 28.11. 14.00 Uhr Adventsbasar
- 6.12. 9.30 Uhr Adventsfrühstück

Basarbrief liegt bei





Hyndland Parish Church,
81 Hyndland Road, Glasgow G12 9JE
Tel: 0131- 667 1619; mobile 07726912804

Kontaktperson:

Mrs Ruth Weaver, 16 Ravelston Road, Bearsden, GLASGOW G61 1AW
Tel: 0141 - 942 2362

Gottesdienste am 1. Sonntag im Monat um 15.00 Uhr
und am 3. Samstag im Monat um 15.00 Uhr
im Russell House der Hyndland Parish Church, 81 Hyndland Road, G12 9JE

Gottesdienste

1.11.	Sonntag	15.00 Uhr	Gottesdienst
14.11.	Samstag	15.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl zum Ewigkeitssonntag, Gedenken der Verstorbenen
6.12.	Sonntag	15.00 Uhr	Gottesdienst
19.12.	Samstag	15.00 Uhr	Gottesdienst (Adventsfeier)
24.12.	Donnerstag	15.00 Uhr	Heilig Abend Gottesdienst
16.01.	Samstag	15.00 Uhr	Gottesdienst
7.02.	Sonntag	15.00 Uhr	Gottesdienst



Geselliges Beisammensein nach jedem Gottesdienst.

Veranstaltungen

Gesprächskreis bei Fam. Weaver, 16 Ravelston Road, Bearsden, Glasgow,
am 2. Dienstag im Monat, Beginn 14.00 Uhr
10.11. "Glaube und Naturwissenschaft"
12.01. "Jahreslosung 2016: Jes 66, 13"

Treffpunkt im Russell House, 81 Hyndland Road, am 3. Dienstag im Monat
um 19.00 Uhr:

Dienstag, 17.11. "Alt-Glasgow: eine Führung durch den mittelalterlichen
Kern, bis 1700" (Referentin: Margaret Anderson)
Dienstag, 19.01. evtl. Vortrag des neuen Direktors des Goethe Instituts,
Herr Nicolai Petersen (über seine Arbeit in Südamerika)

Kein Treffpunkt oder Gesprächskreis im Dezember



Newcastle

Martin-Luther-Kirche:
Clarence Street, NE2 1YH
Tel: 0131- 667 1619
mobile 07726912804

Kontaktperson:

Mrs. Christa Clemmetsen, 2 Wentworth Grange, The Grove,
Newcastle upon Tyne NE3 1NL
Tel: 0191 - 284 0544

Gottesdienste

Gottesdienste am 2. und 4. Sonntag im Monat
in der Martin Luther Kirche,
Clarence Street/Copland Terrace, NE2 1YH

8.11	17.00 Uhr	Gottesdienst
22.11.	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am Ewigkeitssonntag, Gedenken der Verstorbenen
29.11.	16.00 Uhr	Churches Together Advent Service in St Dominic's Priory
13.12.	17.00 Uhr	Gottesdienst
24.12.	17.00 Uhr	Heilig Abend Lesungen und Lieder
10.01.	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
20.01.	12.30 Uhr	Andacht - Week of Prayer for Christian Unity
24.01.	17.00 Uhr	Gottesdienst
14.02.	17.00 Uhr	Gottesdienst

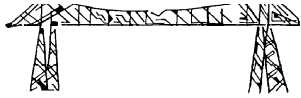
Geselliges Beisammensein nach jedem Gottesdienst

Veranstaltungen

Frauenkreis
jeden 1. und 3. Mittwoch um 10.30 in der Martin Luther Kirche:

Samstag, 5.12. 14.00-16.30 Adventstee im Gemeindehaus





Middlesbrough

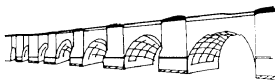
Gottesdienste finden nur noch in der Seemannsmission Middlesbrough statt
67, The Avenue, Linthorpe,
Middlesbrough TS5 6QU
0131 - 667 1619; 07726912804

Kontaktperson:

Mrs. Edeltraud Walker, 6 Wycliffe Road, East Cowton,
Northallerton, DL7 ODZ, Tel: 01325 - 378531

Gottesdienste

16.12. 14.30 Uhr Gottesdienst im Advent mit
Abendmahl
in der Seemannsmission



Aberdeen

Gottesdienste in der Vestry der
South Holburn Parish Church,
539A Holburn Street, AB10 7LH

Gottesdienste

Gottesdienste 1. Montag im Monat in
South Holburn Parish Church

Montag, 2.11. um 14.30 Uhr Gottesdienst
Montag, 7.12. um 14.30 Uhr Weihnachtsessen im
Craighaar Hotel in Bucksburn,
Waterton Road, Bankhead AB21 9HS
Montag, 6.01. um 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl



Dumfries

German Club Weihnachtsfeier in
St George's Church Hall,
George Street, Dumfries DG1 1EJ
am Freitag, den 11. 12.,
14.00 - 16.00 Uhr

Adventsfeiern im Pfarramtsbereich

Aberdeen, Montag, 7.12.	12.30 Uhr im Craighaar Hotel
Edinburgh, Sonntag, 6.12.	9.30 Uhr Nikolausfrühstück
Glasgow, Sonnabend, 19.12.	nach dem Gottesdienst
Middlesbrough, Mittwoch, 16.12.	14.30 Uhr

B
A
S
A
R

in Edinburgh

am 28. November 14.00 Uhr



Der Laternenumzug (St Martin's) in Marchmont mit Abschluss im Gemeindehaus findet am 14. November um 16.30 Uhr statt. Abschluss im Gemeindegarten mit heißem Tee und Kinderpunsch



 **MUSIK**

Chorprojekt in Edinburgh

Der Chor probt zur Zeit jeden Freitag im Laudate Haus um 19.30 Uhr.

Pastor Walther Bindemann - Pfarrer in Newcastle von 1995 bis 2000, danach PAB Pfarrer mit Wohnsitz in Edinburgh bis 2005

Rückblick nach 10 Jahren

Der Sommer 2015 bringt mir und meiner Familie zwei Jahrestage: Vor 20 Jahren, im August 1995, zogen wir nach Newcastle. Und vor 10 Jahren, im Juli 2005, zogen wir von Edinburgh nach Deutschland zurück.

Meine letzte Pfarrstelle befand sich in Oderberg, in einer ausgesprochenen Problemlage, die typisch ist für viele Gebiete in Ostdeutschland. Oderberg ist ein kleines Städtchen an der deutsch-polnischen Grenze. Als wir dorthin zogen, hatte es etwa 4800 Einwohner. Doch in jedem Jahr verliert es 50-100 durch den Wegzug junger Leute. Die gehen dorthin, wo sie Arbeit finden: nach Stuttgart, nach Norwegen, in die Schweiz. Zurück bleiben neben den älteren vor allem diejenigen, die durch Wohneigentum oder ein kleines Unternehmen dort gebunden sind. Die wirtschaftliche und soziale Perspektivlosigkeit liegt wie eine dunkle Decke über der ganzen Gegend.

Wegen der abnehmenden Bevölkerung hat die Kirche die Pfarrbereiche stark vergrößert. Zu meinem gehörten drei Gemeinden mit drei Gemeindefürsorgegremien, zwei Fördervereinen, sechs Kirchen, wo regelmäßig Gottesdienst stattfand, drei Pfarrhäusern, einem Gemeindehaus, drei kircheneigenen Friedhöfen. In jedem Sommerhalbjahr gab es etwa 10 Baustellen, von der eingefallenen Friedhofsmauer bis zur Totalsanierung einer Kirche. Die Kirchengemeinden der Gegend leiden an chronischem Geldmangel.

Die sogenannten "Kernaufgaben" eines Pfarrers (Gottesdienste, Amtshandlungen und Konfirmandenunterricht), machten den kleinsten Teil

der Arbeit aus. In "meinen" Gemeinden gab es einen Seniorenkreis und drei Frauenhilfsgruppen. Eine davon umfaßte immerhin 70 Personen! Kirchen sind heute ja nicht nur Gottesdienstorte; also waren Konzerte und Ausstellungen zu organisieren. Mehrere Jahre lang mußte ich Religionsunterricht an einer Schule erteilen, außerdem hielt ich monatliche Gottesdienste in drei Pflegeheimen an verschiedenen Orten. Aber es gab auch junge Leute, die sich wöchentlich als "Junge Gemeinde" trafen. Damit die Jugendlichen überhaupt zusammenkommen konnten, holten wir sie mit einem Kleinbus zuhause ab und brachten sie abends wieder zurück. Auch die Konfirmanden kamen aus einem großen Einzugsgebiet. Zwei Kollegen aus benachbarten Pfarrbereichen und ich veranstalteten gemeinsam einmal pro Monat einen halbtägigen Konfirmandenkurs.

Hauptamtliche Mitarbeiter gab es fast gar nicht. Eine Frau war in Teilzeit für die Kinderarbeit angestellt, eine andere stundenweise als Sekretärin. Aber ich hatte in meinem Pfarrbereich mehr als 60 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch die brauchen natürlich die

Aufmerksamkeit des Pfarrers, sein Interesse und seine Zeit. Alles in allem war das eine 70-Stunden-Arbeitswoche. Wenn dann noch ein benachbarter Pfarrbereich vakant wurde - das passierte in fünf Jahren zweimal - wurde das Faß bodenlos.

So war ich froh, als ich im Jahr 2010 das Rentenalter erreichte. In Lüdershagen, einem Dorf in Nordvorpommern, zwischen den beiden Städten Rostock und Stralsund konnten wir ein Haus mit einem großen Grundstück erwerben. Wir haben einen schönen Garten, halten Zwerghühner und seit einem Jahr auch Zwergschafe. Und dann ist da noch eine sehr liebenswürdige Hündin namens Mary (Erinnerung an Schottland).

Meine Eltern haben früher in diesem Dorf gelebt, und ich habe da meine Kindheit verbracht. So gibt es hier noch Leute, die mich als "alten Bekannten" begrüßten. Und meine Frau

hat sich erstaunlich schnell eingelebt, schneller und müheloser fast als ich. Wir beide sind hier sehr zufrieden. Immerhin wohnen wir ja auch in einer Gegend, wo andere Urlaub machen, nahe an der Ostseeküste.

Öfter werde ich von Kollegen um Aushilfe und Vertretung gebeten. Nicht immer sage ich dann "ja", aber natürlich auch nicht immer "nein". Und, was ich besonders schön finde: Ich kann an der Rostocker Universität Lehrveranstaltungen im Fach Neues Testament durchführen. Das hält mich fachlich fit. Rostock liegt eine knappe Autostunde westlich von Lüdershagen. Meine Frau fährt gern mit dorthin, denn wir haben von 1981-1987 in Rostock gelebt und gearbeitet, haben dort also auch noch Freunde und Bekannte aus dieser Zeit.

Und unsere Kinder? Die Jahre in Großbritannien waren entscheidend für ihr weiteres Leben. Beide ließen wir 2005 in Schottland zurück. Judiths Familie allerdings zog nur wenige Monate später von Edinburgh nach Berlin. Das hatte mit uns überhaupt nichts zu tun. Judiths Mann Alan hatte sich schon einige Jahre früher um einen Job im Berliner Büro der Nachrichtenagentur Bloomberg beworben und erhielt ihn im Januar 2006. So hatten wir die

Crawfords plötzlich in unserer Nähe. Sie leben bis heute in Berlin. Und Freya, unser erstes Enkelkind (2001 in Edinburgh geboren), bekam 2007 noch einen Bruder (Magnus).

Markus hatte 2005 einen Job an der Universität in Glasgow im Fachbereich Psychologie, später in Colchester, jetzt ist er an der University of Kent in Canterbury. Er ist seit zwei Jahren verheiratet und hat seit einem Jahr einen kleinen Sohn, Edward.

In unserem Haus wird daher öfter englisch gesprochen. Wir lesen viele englische Bücher. Und meine Frau gibt Englischkurse, wie sie das schon in Oderberg getan hat. Und natürlich denken wir oft an Orte und Menschen in Nordost-England und Schottland. Die zehn Jahre, die wir dort bei Ihnen verbracht haben, waren für mich so wichtig, so einschneidend, daß ich mein Leben in die Zeit davor und danach einteile.

Ihr

Walther Bindemann



Liebe Kirchentagsfreundin, lieber Kirchentagsfreund, in 589 Tagen wird in Berlin der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag eröffnet. Seit heute wissen wir: er steht unter der Losung **“Du siehst mich”**. Gemeinsam mit Kirchentags-Generalsekretärin Ellen Ueberschär und Markus Dröge, dem Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz habe ich das Motto heute der Öffentlichkeit vorgestellt. “Du siehst mich”, das erkennt Hagar, eine junge Frau auf der Flucht, deren Geschichte im ersten Buch Mose erzählt wird. Die christliche Gewissheit, von Gott gehalten zu sein und daraus die Kraft zu schöpfen, auf Menschen zuzugehen und sie wirklich zu meinen, das ist als Losung ein kraftvolles Signal und darüber freue ich mich. “Du siehst mich” ist nicht nur die Losung für den **Berliner Kirchentag vom 24. bis 28. Mai im 500. Jahr der Reformation**. Es ist auch der Leitgedanke für sechs Kirchentage auf dem Weg in acht mitteldeutschen Städten und wird als Überschrift schließlich über dem gemeinsamen Festgottesdienst in Wittenberg am 28. Mai 2017 stehen. Das Team des Kirchentages möchte Sie gerne teilhaben lassen am Weg der Vorbereitung hin zu diesem ganz besonderen Kirchentag. Wir möchten Sie über die wichtigsten Termine und die interessantesten inhaltlichen Entwicklungen regelmäßig informieren, damit die Vorfreude darauf, im Mai 2017 nach Berlin, Potsdam und Wittenberg, nach Leipzig, Magdeburg, Erfurt, Jena, Weimar, Dessau-Roßlau, Halle oder Eisleben zu kommen, immer größer wird. Sind Sie interessiert? Dann [abonnieren Sie einfach](#)

[den Newsletter des Kirchentages](#). Dieser kommt vier bis acht Mal im Jahr und informiert Sie kompakt über alles, was beim Kirchentag wichtig ist. Um den Kirchentags-Newsletter zu abonnieren, klicken Sie einfach auf diesen Link: [Newsletter abonnieren](#). Ich freue mich auf Sie und auf einen großartigen Kirchentag. Wir sehen uns!

Christina Aus der Au

Präsidentin des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentages Berlin - Wittenberg

EKD zur Flüchtlingssituation in Deutschland

Unter das Bibelwort „Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!“ (Psalm 36,8) haben die leitenden Geistliche ihre gemeinsame Erklärung zur aktuellen Situation der Flüchtlinge gesetzt, welche am 10. September 2015 in Hannover veröffentlicht wurde.

Dort heißt es unter anderem: „Unsere Gesellschaft steht vor einer großen Herausforderung, aber auch unsere Kräfte sind groß. Wir sind dankbar für die vielfältige Hilfsbereitschaft! Allen, die ehrenamtlich oder beruflich, aus Kirche, Zivilgesellschaft, Staat und Politik helfen, eine Willkommenskultur zu leben und mit einem beispiellosen Einsatz für die schnelle und menschenwürdige Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen zu sorgen, danken wir von ganzem Herzen!

Mit Entschiedenheit wenden wir uns gegen alle Formen von Fremdenfeindlichkeit, Hass oder Rassismus und gegen alles, was eine menschenfeindliche Haltung unterstützt oder salonfähig macht. Sorgen und Angst vor Überforderung müssen ernst genommen werden, dürfen aber nicht für menschenfeindliche Stimmungen missbraucht werden.“

Dies ist nur eines der insgesamt sechs Statements zu dem Thema. Die ganze Erklärung sowie weitere Beiträge finden Sie in dem Themenportal „Flüchtlinge“ der EKD: <http://www.ekd.de/themen/fluechtlinge/>

SHINE!*

Shine is the theme of the 2015 Edinburgh Christmas Tree Festival at St Andrew's and St George's West



The Festival will run from 10-24 December 2015, offering space for wonder and reflection in Edinburgh City Centre. There are lots of ways you can be involved

- **sponsor and decorate a tree for your organisation**
- **sponsor a tree on behalf of a charity**
- **take part in our music programme**

The Festival is FREE to visit but visitors to the have the opportunity to make a donation to support local charities. This year's charities are **Amnesty International, Circle Scotland and Firsthand Lothian**

||| * Die Deutsche Kirche wird sich in diesem Jahr wieder daran beteiligen. Wir haben uns bereits angemeldet. Die Aufbauzeit der Bäume ist am 10. Dezember von 10.00-18.00 Uhr. Wer beim Schmücken unseres Baumes helfen möchte, melde sich bitte bei unserem Pfarrehepaar. |||

■ Kontaktadressen:

Pastor Thomas Jantzen, Pastorin Verena Jantzen
1 Chalmers Crescent, EDINBURGH EH9 1TW
Tel. 0131 - 667 1619
mobile phone 07726912804
email: pastor@germanchurch.org.uk
website: www.germanchurch.org.uk

■ Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland

Haus/Postanschrift: 16 Eglinton Crescent, EDINBURGH EH12 5DG
Tel: 0131 337 2323
german.consulate@btconnect.com
Internet: www.edinburgh.diplo.de

Der Brückenbrief

Mitteilungsblatt der deutschsprachigen evangelischen Gemeinden
in Schottland und Nordost-England
Titelgestaltung: Alan Victor ~~~
Titelbild: CD Bausteine Gemeindebrief
Druck: Prontaprint Edinburgh ~~~ Auflage: 400
Redaktion: Hannelore Gormley und Thomas Jantzen